

# Antrag auf Ablöse Parggers

Die Liste Stadt Lienz will in der nächsten Gemeinderatssitzung beantragen, dass der Vize-BM den Bergbahnen-Aufsichtsrat verlässt.

Von Catharina Oblasser

**Lienz** – Der Lienzer Vizebürgermeister Meinhard Pargger (VP) gerät nun von mehreren Seiten unter Beschuss: Wie berichtet, hat sein Arbeitgeber, die Arbeiterkammer Tirol, ihn dienstfrei gestellt. Grund: Parggers dienstliche E-Mail-Adresse scheint als Absender einer parteipolitisch gefärbten Aussendung auf, die sich gegen Parggers Kontrahentin, SP-Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, richtet. Offiziell stammt das Schreiben von der Agrargemeinschaft Zettlersfeld. Die Agrarier kündigen darin an, die Grundverhandlungen wegen der geplanten Erweiterung des Zettlersfeld-Speicherteiches abzubrechen – Blanik verbietet nämlich bewusst falsche Zahlen, so der Vorwurf. Dass dennoch Parggers AK-Adresse im Absenderfeld steht,



Vize-BM Meinhard Pargger ist schwer unter Beschuss. Foto: Oblasser

kann er selbst nicht erklären, behauptet aber: „Dieses Schreiben haben die Bauern selbst verfasst, nicht ich.“ Das konnte seinen Arbeitgeber nicht überzeugen. Heute findet laut Pargger eine Aussprache

„Ich werde erst einmal das Gespräch mit meinem Vorgesetzten abwarten.“

Meinhard Pargger (VP)  
(Vize-BM und AK-Mitarbeiter)

che mit AK-Direktor Gerhard Pircher statt. AK-Sprecher Elmar Schiffkorn meint dazu: „Wie es weitergeht, entscheidet sich am Freitag.“

Doch dem ÖVP-Politiker droht weiteres Ungemach. In der nächsten Gemeinderatssitzung, die am 19. März geplant ist, will die Liste Stadt Lienz (LSL) einen Misstrauensantrag einbringen. Pargger habe sich mit der fraglichen Aussendung auf die Seite der Bauern und damit gegen die Stadt gestellt. „Dabei ist seine Aufgabe als Vizebürgermeister und Aufsichtsratsmitglied der Lienzer Bergbahnen, die Interessen der Stadt zu vertreten“, begründet LSL-Fraktionsführer Uwe Ladstädter den Antrag. „Pargger soll den Aufsichtsratssitz bei den Bergbahnen räumen.“

Pargger selbst gibt sich gelassen: „Ich werde einmal das Gespräch mit meinem Vorgesetzten abwarten und sehen, zu welchem Ergebnis es führt“, meint er zur TT.



Für das neue Gleis zur Firma Pfeifer sind große Brückenbauten über die Bundesstraße notwendig.

Visualisierung: Geoconsult/ÖBB

## Kundler Grundbesitzer bleiben Knackpunkt

Warten in Kundl auf die Entscheidung über Fortführung des Projektes Gleisanschluss Pfeifer. Die Bundesbahnen hoffen auf Ja der Grundbesitzer.

Von Wolfgang Otter

**Kundl** – Wie geht es weiter mit dem Gleisanschluss für das Pfeifer-Werk in Kundl? Diese Frage stellt sich nach der Informationsveranstaltung am Dienstagabend in Kundl (die TT berichtete) auch weiterhin. „Wir werden in unserer Gruppe diskutieren, welche Schlüsse wir daraus ziehen“, sagt Vizebürgermeister Michael Dessel, der mit seiner Koppelungsallianz den Abend erzwungen hatte. Die Kundler hätten die Sinnhaftigkeit des Projektes in Frage gestellt.

Die Österreichischen Bundesbahnen wollen um 15 Mio. Euro ein Gleis für die Firma Pfeifer sowie ein Verladegleis für das Industriegebiet verbauen. Die Firma investiert nochmals sechs Millionen Euro. Eingebettet ist das Stammgleis in das 35 Mio. Euro teure Gesamtkonzept des Aus- und Umbaus des Wörgler Terminals. Die Großbauwerke, u. a. eine Brücke

über die Bundesstraße samt Damm, würden jedoch Spuren in der Natur hinterlassen. „Und der Gewinn für den Umweltschutz ist gering, wie sich zeigte“, meint Dessel. Gerechnet wurde bislang mit zumindest 20.000 Lkw-Fahrten jährlich weniger, die Pfeifer einspart, da derzeit das Holz vom Terminal abgeholt wird. Andererseits rechnen die ÖBB durch das Verladegleis mit bis zu 50 Lkw-Fahrten täglich zum zusätzlichen Gleis.

Dessel: „Niemand sagt, was wirklich kommt. Das ist die Katze im Sack!“ Außerdem könnte man das Gleis in Richtung der dahinterliegenden Schottergrube verlängern und eine allfällige Müllverbrennung beliefern.

Zur Müllverbrennung kamen Dementis von Günther Jaritz/Firma Pfeifer: „Wir haben kein Interesse“, sowie von BM Anton Hoflacher: „Es hat die vergangenen Jahre nie eine Anfrage gegeben, ich glaube, das ist vom Tisch!“

Der Gemeindechef wartet jetzt auf die Entscheidung des ÖBB-Vorstandes in Wien. Für Hoflacher ist aber an und für sich ein „Verladegleis in ein Gewerbegebiet eine sinnvolle Sache“, auch weil es mithilfe der Verkehrssituation zu entschärfen. Ein Ja kommt von ihm noch nicht: „Ich werde mit meiner Fraktion darüber beraten“, sagt Hoflacher.

„Niemand sagt, was wirklich kommt. Das ist die Katze im Sack.“

Michael Dessel  
(Vizebürgermeister Kundl)

Einen Knackpunkt lässt er durchblicken: Die nach wie vor ungeklärte Situation mit den Grundbesitzern, denn diese wollen derzeit keine Flächen hergeben. Daher ließen die ÖBB-Vertreter durchblicken, dass Enteignung eine mögliche Option sei. ÖBB-Regionalleiter Robert

Huber: „Wir hatten das Gefühl, dass die Zuhörer das Projekt und die Verlagerung auf die Schiene als sinnvoll empfinden – vor allem in einer Zeit, wo es darum geht, umweltfreundliche Transporte im Sinne der Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Belastung auf Schiene zu bringen.“

Huber kündigt auch weitere Gespräche mit der Gemeinde und den Grundbesitzern an. Für die Bundesbahnen hat das Projekt nämlich oberste Priorität. „Wir werden unser Angebot für den Grundkauf schriftlich anbieten.“ Schlussendlich seien drei Szenarien möglich: „Sollte es eine Einigung geben, starten die Behördenverfahren und im Anschluss ist eine Bauzeit von eineinhalb Jahren einzuplanen. Wir bekommen eine Absage der Grundbesitzer und ziehen uns aus diesem 15-Mio.-Euro-Projekt zurück oder prüfen die Möglichkeit, ein Enteignungsverfahren einzuleiten.“

## Zwist in der Enduroszene wegen Fahrverbot

**Roppen** – Die Enduro-Szene in Tirol ist überschaubar. Ein guter Teil dieser Motorsportler trifft sich zu Rennen in der Broat Mure in Roppen, Trainingsmöglichkeiten sind dünn gesät. Nicht selten zieht es deshalb Enduristen zum Training auf die Schotterpiste in Roppen – unerlaubterweise. So auch am vergangenen

Wochenende. Rock Race Veranstalter Gottfried Neuner war mit Steckenbau-Arbeitern beschäftigt. Das geltende Fahrverbot teilte dabei u. a. Sportlern des Enduro Teams Tirol mit Obmann Robert Zangerl mit. Als nach kurzer Abwesenheit Neuners ein Absperrungszaun niedergelassen und überfahren worden

war, informierte Neuner die Polizei. Was in einem Schreiduell zwischen ihm und Zangerl ausartete sowie zur Bekanntgabe via Internet, dass das Rock Race vom Enduro Team Tirol aufgrund der Anzeige boykottiert werde.

„Da es uns um den Sport und dessen Förderung geht, sind wir nicht bereit, hier tie-

fer einzusteigen“, teilt das Enduro-Team mit, das sich zum Interessenkonflikt nicht weiter äußern will. Er habe Jahre gebraucht, „um das Vertrauen der Behörden und des Grundbesitzers zu gewinnen“, macht Neuner deutlich, „das lass' ich mir jetzt nicht von ein paar Unbelehrbaren kaputt machen.“ (jenny)

## Skilehrer im Wettkampf

**Tux** – Wer hat die schnellsten Skilehrer im Zillertal? Das galt es im Rahmen der 19. Zillertaler Skischulmeisterschaften im Skigebiet Eggalm herauszufinden. Heuer nahmen neun Skischulen mit insgesamt 91 Läufern teil. Die Skischule „Die Roten Profis“ aus Mayrhofen hatte dabei die schnellsten Skilehrer am Start und landete auf dem ersten Platz, gefolgt von Luggi's Skischule Tux und der Skischule Tux 3000. (TT)



Das Siegerteam (v.l.): Alex Bits, Mario Dreier, Phillip Overduim, Lukas Gruber, Andi Kröll, Tom Ansems, Peter Bram, Andrew Upsen. Vorne Mitte: Christoph Dreier, Markus Sparber (liegend). Foto: Bram

### Geburt

Im Krankenhaus Schwaz wurde geboren: ein Sohn der Kathleen und dem Robert Lang aus Gerlos.

### Todesfälle

In Innsbruck: Frieda Braconi, geb. Gasser, 90 Jahre. In Kitzbühel: Maria Gasteiger, 83 Jahre. In Sillian: Rosina Petschnik, geb. Mühlmann, 88 Jahre. In Lienz: Gerhard Auer, 70 Jahre. In Jochberg: Jakob Noichl, 77 Jahre.

WWW.FPOE-TIROL.AT

FPOE DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

**EINLADUNG ZUM WAHLAUFTAKT**  
MIT HC STRACHE, G. HAUSER & R. FEDERSPIEL

**HEUTE DO, 14. MÄRZ 2013**  
AB 18.00 UHR · GASTHAUS SANDWIRT  
REICHENAUER STRASSE 151  
6020 INNSBRUCK

MUSIK: JOHN OTTI BAND

AUF EUER KOMMEN FREUT SICH DIE FPÖ TIROL